





25

# Jahresbericht

des

Vereins für Erziehung und Unterricht

schwachsinniger,

aber bildungsfähiger Kinder

zu **Leschnitz O.-S.**

für das

**25. Vereinsjahr 1890**

herausgegeben

vom

Verwaltungsrath.





7980 S

376



ZBIORY SLASKIE

Alc K Nr 53 / 74 / 5

### Jubeljahr!

So begrüßten wir das verfloßene 25. Vereinsjahr. Ein Viertel Jahrhundert also hat der Verein seine segensreiche Thätigkeit entfaltet zum Wohle der unglücklichen Geschöpfe, deren Erziehung er sich zur Aufgabe gesetzt, zur Freude der Eltern, welche mit schwach sinnigen Kindern heimgesucht, zum Segen der menschlichen Gesellschaft, welcher die Zahl untauglicher Individuen zu vermindern er stets bestrebt gewesen ist und fort-dauernd sich bemüht.

Dieses Jubeljahr, ein so wichtiger Zeitabschnitt, veranlaßt uns, zurückzublicken auf die lange Zeit der Mühe und Sorge, des Ringens und Werbens, aber auch der Freude und Befriedigung. Sichtbar hat Gottes Hand das gute Werk durch die ihm in den Zeitverhältnissen gewordenen Hemmnisse und Störungen hindurch geführt; sein Segen hat dasselbe geleitet und dem zu erstrebenden Ziele näher gebracht. Dank daher zunächst Ihm, dem Vater der Barmherzigkeit, Dank aber auch allen denen, welche an dem Grund- und dem Weiterbau dieses Wohlthätigkeitsinstitutes thätig gewesen sind, und noch getreu festhalten und fördern helfen dieses so schöne Liebeswerk!

Es war im Jahre 1865, als hochherzige und edelgesinnte Männer, durchdrungen von dem Mitgefühl für die leidende Menschheit, die Gründung einer Idioten-Anstalt für Oberschlesien anstrebten. Durch das Allerhöchste Propositions-Decret vom 24. September 1864 wurde der Rest des für die Typhuswaisen in Oberschlesien bestimmten Fonds von 30 626 Thlr. 28 Sgr. 2 pf., sowie das als Typhuswaisenhaus benutzte Landgut Altdorf bei Pleß der Provinz Schlesien Allerhöchst als Geschenk überwiesen. Die ober-schlesischen Landtagsdeputirten traten lebhaft



dafür ein, diese disponiblen Mittel zur Gründung einer als nothwendig nachgewiesenen Idioten-Anstalt für Oberschlesien zu verwenden. Dieser Antrag blieb in der Minorität, und sah sich daher die königliche Regierung zu Oppeln veranlaßt, in Anerkennung, daß ein derartiges Institut „einem wesentlichen Bedürfnisse Abhilfe schaffen würde“, indem „es einen wahrhaft betrübenden Eindruck macht, zu sehen, wie so viele dieser unglücklichen Wesen, welche unter sachkundiger Behandlung wohl noch im Stande wären, wenigstens das Nothdürftigste zu lernen, ja selbst ihren Unterhalt mit nützlicher Beschäftigung vollständig zu erwerben, ohne allen Unterricht aufzuwachen, rettungslos bestimmt, ein fast thierisches Leben zur Last der bürgerlichen Gesellschaft zu führen“, — die Realisirung des erwähnten Projektes mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern. Durch Verfügung vom 10. Dezember 1864 ordnete die genannte Behörde eine statistische Erhebung an, um festzustellen, wie groß die Zahl der Idioten in Oberschlesien sei, und wie viele derselben sich noch im bildungsfähigen Alter befinden. Die Ermittlungen ergaben die erschreckende Zahl von 781 Geisteschwachen, von denen 307 als bildungsfähig von den Geistlichen, bezw. Kreis Schulinspektoren bezeichnet wurden.

Hierdurch war die Nothwendigkeit der Errichtung einer Idioten-Anstalt für Oberschlesien hinreichend dargethan, und gab daher dieselbe Behörde unterm 12. Juni 1865 den königlichen Landrathsämtern zur Erwägung anheim, ob sich nicht in einer dazu geeigneten Stadt Oberschlesiens oder in einem landrätlichen Kreise ein Verein gemeinsinniger Männer zu einem so nützlichen und wichtigen Zwecke verbinden wollte, zugleich die Unterstützung der Staats- und Provinzialbehörde in Aussicht stellend. Auch suchte die königl. Regierung den Magistrat der Stadt Groß-Strehlitz für die gute Sache zu erwärmen, weil sie erfahren hatte, daß diese Stadt ein geeignetes Haus zur Errichtung einer Idioten-Anstalt event. unentgeltlich herzugeben bereit sei.

Solche „gemeinsinnige“, edle Männer fanden sich bald. Es waren dies die dem Verein unvergeßlichen Herren: Landesältester Hauptmann a. D. Elsner v. Gronow auf Kalinowitz, und der königliche Landrath v. Selchow zu Ratibor. Durch Aufruf vom September 1865 regten sie eine Versammlung zu Cosel-Randzin an, um den Schwachsinnigen, „diesen Verlassensten unter den Elenden“, für welche bis dahin seitens der Provinz noch nichts geschehen war, durch Gründung

eines Vereines zu Hilfe zu kommen, — um aber auch gleichzeitig auf dem Wege der Petition das vorhin erwähnte Kapital für die Erziehung der Idioten zu gewinnen.

Dieser Aufruf fand lebhaften Beifall. Am 30. October 1865 versammelte sich auf dem Bahnhof zu Cosel-Randzin eine stattliche Anzahl Herrn aus vielen Kreisen und Städten des Regierungsbezirkes Oppeln; andere, welche am Erscheinen verhindert waren, sandten ihre Zustimmung schriftlich ein.

Unter Vorsitz des Herrn Landrathes von Selchow constituirte sich an dem genannten Tage der Verein für Erziehung und Unterricht Geisteschwacher und nahm die von dem Herrn Kreisphysikus und Sanitätsrath Dr. Bruck zu Groß-Strehlitz unter Mitwirkung der vorhin genannten Herren entworfenen Statuten in der Hauptsache an. Herr Dr. Bruck gebührt das Verdienst, den Verein auf den erfolgreichsten Zweck hingeführt und ihm die zum Ziele führenden Wege gezeigt zu haben. Als Sachverständiger auf dem Gebiete der Idiotie rieth er von der Sorge für die wirklichen Idioten vorläufig ab, weil bei den voraussichtlich nur beschränkten Mitteln eine Ausdehnung der Anstalt auf diese unrettbaren Geschöpfe von zweifelhaftem Erfolge sein würde.

„Nicht Todte wollen wir zum Leben erwecken“ so rief er, als die Versammlung an dem Gedanken — Gründung einer Idioten-Anstalt — festzuhalten schien, „sondern Todtkranke heilen!“ „Warum die sehr schwierige Aufgabe (Erziehung der Idioten) mit geringerem Erfolge, der geringeren Arbeit (Erziehung bildungsfähiger Schwachsinniger) mit großem Erfolge vorziehen?“ Seine Ansicht drang schließlich durch, und stellte sich der Verein die Aufgabe, „Geisteschwache beiderlei Geschlechts körperlich zu kräftigen, geistig zu erwecken und technisch zur Erwerbsfähigkeit heranzubilden.“

Dem Verein traten sofort 33 Mitglieder mit 105 Thlr. — 315 Mk. — Beiträgen bei; der Herr Graf v. Sauerma-Feltzsch zeichnete 100 Thlr., welche als Grundstock zu einer Sauerma-Feltzsch-Stiftung zinsbar angelegt werden sollten. Allen voran ging die Kreisverwaltung von Groß-Strehlitz. Diese sicherte 100 Thlr. jährliche Unterstützung für den Fall, daß die Anstalt in einem anderen Kreise und 300 Thlr., wenn sie in dem eigenen Kreise errichtet werde, bereitwilligt zu.

Als interimistischer Verwaltungsrath wurden die vorher genannten Herrn: Elsner v. Gronow, v. Selchow, und Dr. Bruck, ferner die Herrn Landrath Hoffmann und Re-



gierungs- und Schulrath **Polomski** zu Dppeln von der General-Versammlung gewählt. Dieser Vorstand ernannte wiederum den Herrn Landrath **Hoffmann** zu seinem Vorsitzenden und den Herrn Regierungsrath **Polomski** zum Stellvertreter. Dadurch wurde die Geschäftsführung des Vereins nach Dppeln verlegt.

Die nächste Sorge des Vorstandes bestand darin, dem Herrn Oberpräsidenten die in der ersten Versammlung beschlossene Petition behufs Erlangung des Typhuswaisen-Nestfonds zu überreichen und durch Bestätigung der Statuten seitens der Staatsbehörde dem Verein die Rechte einer juristischen Person zu erwirken.

Leider hatte diese erste Thätigkeit nicht den erwünschten Erfolg. Der Herr Ober-Präsident konnte die Rechte einer juristischen Person für den Verein nicht befürworten, „weil sicher vorauszusetzen war, daß dem erwähnten Vermögensobjekte eine andere Verwendung, als der Verein beabsichtigt, zu geben sein wird, und ohne dieses Vermögen der Verein als ein lebensfähiges Unternehmen nicht angesehen werden kann.“ Die Königl. Regierung zu Dppeln versicherte den Verein wiederholt ihres lebhaften Interesses und ersuchte, trotz dieses ersten Mißlingens den Eifer nicht erkalten zu lassen, sondern die erforderlichen Mittel auf anderem Wege zu erstreben. Der Erfolg des Anrufs vom 29. November 1865 beweist, welche Sympathie dem Verein in dem richtigen Erkennen des wohlthätigen Zweckes allerseits entgegengebracht wurde. Kreise und Städte sagten namhafte Unterstützungen zu, die Mitgliederzahl wuchs auf 203. Die Stadt **Groß-Strehlitz** stellte zur Errichtung der Anstalt das ehemalige Garnison-Zeughaus ohne jeden Anspruch auf Entschädigung zur Verfügung und erklärte sich bereit, für den Fall, daß ein Neubau nothwendig werden sollte, die Baumaterialien zum Selbstkostenpreise hierzu herzugeben. Die Stadt **Leschnitz** offerirte für denselben Zweck ihr Gemeinde-Gasthaus.

Diese erfolgreiche Zeit der ersten Vereinswirksamkeit ist wahrhaft erhebend, und läßt die überall hervorgetretene Begeisterung die Erwartung zu, daß dies wohlthätige Unternehmen, gegründet auf solch fruchtbaren Boden, auch Stürme überdauern könne. Diese waren leider nur zu nahe. Am 14. April 1866 waren die Vorbereitungen soweit gediehen, um endlich an die Erfüllung des Vereinszweckes, Errichtung einer Anstalt, heranzutreten. Der Etat der neuen Anstalt lag gesichert vor, die Verhandlungen mit den Städten **Groß-Strehlitz** und **Leschnitz**

waren bis zum definitiven Abschluß fertig, die Vereinsversammlung zur Bestätigung dieser Beschlüsse war nach **Cosel-Randzin** einberufen — da brach der österreichische Krieg aus, und das Interesse unserer Provinz wurde anderweitig voll und ganz in Anspruch genommen. Die Versammlung kam nicht mehr zu Stande. Die eingegangenen Beträge wurden bei der Kreisparcasse zu Dppeln hinterlegt und die weiteren Schritte in Rücksicht auf die wichtigen Zeitverhältnisse unterbrochen.

Lange, sehr lange ruhten nun die Vereinsangelegenheiten, und hatte es fast den Anschein, als sei jene kräftige Wurzel verdorrt. Doch nein, sie war sicher geborgen in dem fruchtbaren Boden schlesischer Wohlthätigkeit. Es bedurfte nur einer energischen Anregung, um diese 4 Jahre schlummernde Pflanze zu neuem Leben anzufachen. Und dieser kräftige Impuls ging nunmehr aus von dem Herrn Regierungspräsidenten v. **Biebahn** zu Dppeln. Unterm 12. Juni 1870 übergab der Herr Präsident eine Denkschrift über den bisherigen Fortgang und zeitigen Stand der fraglichen Sache, über die zukünftig sich zu gestaltenden Verhältnisse u. den früheren Vorstandsmitgliedern — der Vorsitzende, Herr Landrath **Hoffmann** zu Dppeln, war mittlerweile gestorben — und regte eine Sitzung an „zu welcher auch der Herr Landrath **Bischoff** in **Groß-Strehlitz** und die Herren Bürgermeister der Städte **Groß-Strehlitz** und **Leschnitz** einzuladen wären.“

Am 15. Juni 1870, vormittags 11 Uhr, versammelten sich im Ständehause zu **Groß-Strehlitz** die Herren:

- |  |          |
|--|----------|
| 1) Regierungs-Präsident v. Biebahn,                      | } Dppeln |
| 2) Regierungs- und Schulrath Polomski,                   |          |
| 3) Regierungsrath Kaegler                                |          |
| 4) Landrath Bischoff — <b>Groß-Strehlitz</b> ,           |          |
| 5) Landesältester Elsner v. Gronow — <b>Kalinowitz</b> , |          |
| 6) Sanitätsrath Dr. Bruck — <b>Groß-Strehlitz</b> ,      |          |
| 7) Bürgermeister Koernig — <b>dto.</b>                   |          |
| 8) Bürgermeister Kunze — <b>Leschnitz</b> ,              |          |
| 9) Beigeordneter Scholz — <b>dto.</b>                    |          |

Herr Landrath v. **Selchow** in **Ratibor** war am Erscheinen verhindert.

Diese Versammlung beschloß die Wiederbelebung des Vereins; sie berieth eingehend die Wege, welche einzuschlagen seien, um den Verein dauernd zu sichern und ihn zu seinem Ziele zu führen. Mit den Vertretern der Stadt **Leschnitz** wurde ein vorläufiges Abkommen wegen Anmiethung des offerirten Gemeinde-



Gasthauses getroffen und die Eröffnung der Anstalt zu Leschnitz am 1. Januar 1871 in Aussicht genommen (die Stadt Groß-Strehlitz trat wegen anderer Unternehmungen von ihrem früheren Anerbieten zurück). Die Verwaltung der Vereinsangelegenheiten übernahm der Herr Landrath Bischoff, und somit kam der Sitz des Vereins von Dppeln nach Groß-Strehlitz.

Die früher entworfenen Statuten mußten einer nochmaligen Revision unterzogen werden; ihre Bestätigung durch den Herrn Oberpräsidenten erhielten dieselben am 26. August 1870. Gleichzeitig stellte der Herr Oberpräsident die spätere Erwirkung der Corporationsrechte in Aussicht.

Durch die thatkräftige Unterstützung seitens des Herrn Regierungspräsidenten v. Viebahn und durch die rege Thätigkeit des Herrn Landrathes Bischoff wuchs die Mitgliederzahl, welche durch die Kriegsereignisse von 1866 sich sehr vermindert hatte, recht bald zu einer beträchtlichen Höhe. Leider traten dem ruhigen Fortgang des Wohlthätigkeitswerkes wiederum Kriegsereignisse störend in den Weg. Es war dies der französische Krieg. Da aber sein Schauplatz unsere Provinz nicht unmittelbar berührte, so wirkte er nur als Hemmung nicht aber als vollständige Unterbrechung. Das Abkommen mit der Stadt Leschnitz wegen Ueberlassung eines Anstaltsgebäudes gelangte zum Abschluß; die Provinz half mit einer einmaligen Baubeihilfe von 1000 Thlr. — 3000 M. — den Ausbau des Hauses ermöglichen und durch Bewilligung einer jährlichen Unterstützung von 500 — später 1000 — Thlr. dem Verein sein Ziel verwirklichen, während die Königl. Regierung zu Dppeln durch Bekanntmachung in den Amtsblättern die Kreise für die gute Sache erwärmte. Leider verlor in jener stockenden Zeit der Verein wiederum ein sehr reges Mitglied, den Herrn Schulrath Polomski; in seine Stelle wurde der Herr Regierungsrath Baron gewählt.

Endlich nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten konnte die Anstalt am 9. October 1871 eröffnet werden. Ihre Leitung wurde dem bisherigen Lehrer in Zyrowa, Herrn Hauptlehrer Anton Heisig übertragen, welcher bis jetzt der schwierigen, aber menschenfreundlichen und — wenn von Erfolg gekrönt — recht erfreulichen Arbeit, der Erziehung dieser unglücklichsten Geschöpfe, treu geblieben ist.

Das allmälige Wachsen der Anstalt ergibt sich aus nachstehender Zusammenstellung

Jahr	Aufgenommen wurden Zöglinge:	Entlassen wurden:			In der Anstalt starben:	Bestand am Schlusse des Jahres:
		als bildungs- und erwerbsfähig:	wegen Krankheit u. körperlicher Gebrechen, sonst bildungsfähig:	als bildungsunfähig:		
1871	9	—	—	1	—	8
1872	4	—	2	1	—	9
1873	10	2	1	—	—	16
1874	8	—	1	2	1	20
1875	17	2	2	2	1	30
1876	5	3	1	1	—	30
1877	6	2	1	1	—	32
1878	6	5	1	2	—	30
1879	6	5	1	4	2	24
1880	6	2	1	2	—	25
1881	5	2	1	2	—	25
1882	12	4	1	3	—	29
1883	10	4	1	3	1	30
1884	12	2	4	3	—	33
1885	11	5	3	4	3	29
1886	11	3	—	4	1	32
1887	6	2	1	2	1	32
1888	8	2	3	1	1	33
1889	22	5	1	5	1	43
1890	3	1	2	—	—	43
Sa.	177	51	28	43	12	

Zwar prägt sich der Erfolg der Anstalt in keinen großen Zahlen aus, aber wenn man erwägt, daß der Verein ohne jedes Grundkapital stetig um die Existenzmittel ringen und werben mußte, so darf das Resultat doch ein günstiges genannt werden.

Die Eröffnung der Anstalt führte zur Wahl eines ordnungsmäßigen Verwaltungsrathes; denn bis dahin hatten die Mitglieder ihr Amt nur interimsweise verwaltet.

Jener unterm 9. December 1871 gewählte Verwaltungsrath



bestand aus folgenden Herren:

- 1) Landrath B i s c h o f f zu Groß-Strehlitz, Vorsitzender,
- 2) Landesältester v. E l s n e r — Kalinowitz, stellv. Vors.
- 3) Landrath v. S e l c h o w in Ratibor,
- 4) Graf v. B e t h u s y - H u c auf Deschowitz,
- 5) Sanitätsrath Dr. B r u c k zu Gr.-Strehlitz, Rassencontroleur,
- 6) Pfarrer G r o e l i c h zu Leschnitz,
- 7) Bürgermeister K u n z e dto.
- 8) Kreissteuereintnehmer Albert zu Groß-Strehlitz, Rendant,
- 9) Pfarrer und Kreis Schulinspektor M ü c k e zu Klutschau.

Die beiden Mitglieder: Herr Graf v. Bethusy-Huc und Herr Pfarrer Groelich übernahmen die specielle Aufsicht über die Anstalt.

Die besondere Thätigkeit dieses Verwaltungsrathes war neben der Erhaltung und dem weiteren Ausbau der Anstalt auf die Gewinnung der für den Verein durchaus nothwendigen Rechte einer juristischen Person gerichtet. Nachdem der Beweis der Lebensfähigkeit erbracht, das Statut den Anforderungen gemäß unterm 30. September 1873 ergänzt worden war, erhielt der Verein jene Rechte durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1874; gleichzeitig wurde den Kreistagsbeschlüssen, betreffend Subventionirung unserer Anstalt, die Allerhöchste Genehmigung erteilt.

Welche Bedeutung diese Errungenschaft für das Bestehen des Vereins hatte, bedarf keiner näheren Begründung. Jetzt erst konnte er als anerkannte Körperschaft uneingeschränkt wirken und schaffen; nunmehr wurde es ihm möglich, ein sicheres Fundament für ein dauerndes Bestehen der Anstalt zu legen. Dem Herrn Landrath B i s c h o f f gebührt das Verdienst, den Verein zu dieser Höhe gebracht zu haben.

Leider trat dieser Herr in Folge der vielen Arbeiten bald vom Vorsteher zurück; an seine Stelle wurde der Herr Pfarrer und Kreis Schulinspektor M ü c k e zu Klutschau gewählt, eine ebenso rührige und von bestem Willen befeelte Kraft, welche, so lange sie unbehindert wirken konnte, den Verein im Vorwärtsschreiten erhielt und den Weiterausbau der Anstalt bewirkte. Diese Wahl, sowie die Anstalt veranlaßten die Verlegung des Vereinsitzes nach Leschnitz.

Die Zahl der Zöglinge vermehrte sich derart, daß schon im Jahre 1875 die Anstellung einer 2. Lehrkraft nothwendig wurde; die Wahl fiel auf den Hilfslehrer Anton Janda. Beide Lehrkräfte arbeiteten mit Eifer und Geschick an der Ausbildung der Zöglinge. 30 Kinder, Knaben und Mädchen, erhielten in der Anstalt

einen zweckmäßigen Unterricht und eine sorgfältige Erziehung. Unter der liebevollen Pflege der Hausmutter, der Frau des Hauptlehrers, einer wahren Mutter dieser von der Natur so stiefmütterlich bedachten Kleinen, nahmen die Zöglinge merklich zu an Körper und Geist. Es gehört viel Menschenliebe dazu, stets unter diesen Unglücklichen zu leben, ununterbrochen mit ihnen in Berührung zu sein; aber die Liebe allein ist der befruchtende Thau, welcher die schwache Geistespflanze beleben und nähren kann. Diese wohlthätige Liebe wurde den Kindern in der Anstalt voll und ganz zu Theil. Mit derselben Liebe hingen (und hängen) aber auch die Zöglinge an dem Hausvater und der Hausmutter. Rührend sind die Briefe, in welchen die ehemaligen Zöglinge der Anstalt, die sich jetzt in der Welt als brauchbare Menschen fühlen, den Dank gegen ihre Wohlthäter zum Ausdruck bringen. Die Mittel des Vereins erreichten in jener Zeit eine derartige Höhe, daß die Verwaltung in der Lage war, das erste Kapital von 1000 Thlr. (3000 Mk.) zinsbar anzulegen. Mit Recht kann diese Zeit als die erste Blütheperiode des Vereins und der Anstalt bezeichnet werden.

Wie aber jede Einrichtung, welche lediglich auf Wohlthaten gegründet ist und ihre Existenzmittel größtenteils in milden Gaben suchen muß, von dem Wechsel der Zeit und der Thätigkeit des jedesmaligen Leiters, bezw. den Erfolgen dieser Thätigkeit abhängig ist, so erlitt auch unser Wohlthätigkeitswerk noch manche Schwankungen, bis es zu der jetzigen Höhe heranreifte.

Besonders fühlbar machten sich die Nothstandsjahre in Schlesien, sowie die durch die Zeitverhältnisse geschaffenen politischen Zustände. Der Kulturkampf ging auch an unserem Verein, nachdem der Vorsitzende vom Staate die Pfarrei Groß-Strehlitz angenommen hatte, nicht spurlos vorüber. Schon im Jahre 1877 zeigte sich eine merkliche Abnahme der vielen Wohlthäter. Der Vorsitzende arbeitete mit aller Kraft gegen die dem Verein drohende Gefahr, aber seine Bemühungen waren fast erfolglos. Es gelang ihm nicht, aus der Wilhelmsspende eine Beihilfe zu erwirken, es scheiterte der Versuch, die Anstalt nach der „größeren, verkehrreichereren und zugänglicheren“ Stadt Groß-Strehlitz zu verlegen, um dadurch die Verhältnisse zu verbessern, es lehnte die Mehrzahl der Verwaltungsrathsmitglieder eine Theilung der Anstalt, nämlich in eine Knabenanstalt zu Leschnitz und eine Mädchenanstalt zu Groß-Strehlitz, ab. Die Anstalt verblieb ungetheilt in Leschnitz und wurde fast ausschließlich durch die



Beihilfe der Provinz und der Kreise unterhalten. Wir können es uns nicht versagen, an dieser Stelle des damaligen (und jetzigen) Vereins-Mendanten, des Herrn Bürgermeisters Thielmann hier selbst dankbarst zu gedenken, welcher durch die sparsame und sachkundige Verwaltung der geringen Mittel die Bestreitung der nothwendigsten Ausgaben ermöglichte. Im Jahre 1879 wurde trotz Verminderung der Schülerzahl die finanzielle Not jedoch derart drückend, daß der Verwaltungsrath den Beschluß faßte und bei der Landesdeputation zum Antrag brachte, „die Verwaltung der Anstalt in die Hände der Provinzial-Verwaltung zu legen“ (24. XI. 1879). Dieser Antrag wurde zwar abgelehnt, dagegen erhöhte die Provinz den bisherigen Beitrag von 3000 Mk. auf 4000 Mk. (1880).

Diese Zeit der Unsicherheit und des Rückschlusses wirkte auch auf das Leben der Anstalt wenig günstig. Die schwankende Lage bot den Lehrern keine sichere Gewähr für die Zukunft. Es trat daher der 2. Lehrer bereits im Jahre 1877 von seinem Amte zurück, und wurde es erst im Jahre 1881 möglich, eine neue Lehrkraft für diese Stelle zu gewinnen. Es war dies die Hilfslehrerin Fräulein Emilie Debo, welche bis jetzt an der Anstalt thätig ist. 4 lange Jahre mußte der Hauptlehrer theils allein, theils mit einem vorübergehenden Vertreter die Anstalt leiten und die für eine Kraft viel zu große Schülerzahl unterrichten.

Eine Besserung erfuhren die Vereinsangelegenheiten durch die Ernennung des Herrn Grafen v. Bethusy-Suc auf Deschowitz zum Provinzial-Commissar im Jahre 1880. In diesem Herrn erhielt die Anstalt einen der wärmsten und eifrigsten Vertreter. Ihm ist es zu danken, daß trotz des geringen Fortschrittes das Interesse der Provinz der Anstalt erhalten blieb. Mit Umsicht und kräftiger Hand half er den Verein durch jene schwere Zeit hindurchführen und nach Beseitigung der Hindernisse es ermöglichen, daß endlich im Jahre 1883 der schon vielfach genannte Herr Elsner v. Gronow das Steuerruder ergreifen konnte.

Nun beginnt die 2. Blütheperiode des Vereines. Ueberall zeigt sich neues Leben. Die bewunderungswürdige Schaffenskraft dieses Vorsitzenden, seine unermüdlige Arbeitslust, sein ausgedehnter Bekanntenkreis erweckten Wohlthäter in allen Kreisen der Provinzbewohner. Der Herr Fürstbischof, die Staatsbehörde, Logen, Frauenvereine, Aktiengesellschaften u. u. theiligten sich an dem Liebeswerke. Die Einkünfte des Vereines erreichten eine

ungeahnte Höhe, als infolge des vereinten Strebens mit dem Herrn Provinzial-Commissar der Provinzial-Verband in wohlwollendster Weise die bisherige Unterstützung von 4000 auf 9000 Mk. erhöhte. Schon im Jahre 1884 konnte das bis dahin miethsweise benutzte Anstaltsgebäude käuflich erworben und dadurch der Anstalt ein dauerndes und bleibendes Heim geschaffen werden. Ferner zog der Herr Vorsitzende alle Verwaltungsrathsmitglieder mehr wie bis dahin in das Interesse der Anstalt; er schuf Aemter, Commissionen u. u. und veranlaßte somit jeden Einzelnen zu unmittelbarer Thätigkeit im Dienste der Anstalt. Wohl wissend, daß die vollständige Sicherheit des neu befestigten Gebäudes nur gegründet werden kann in einem festen Anlage-Capital, welches in jeder Nothlage zum Helfer wird, sorgte er durch sparsame Verwaltung für ein solches, das der Grundstock zu einem Baucapital wurde.

Mit dem Leben im Verein ist das der Anstalt eng verbunden, daher trat auch hier der segensreiche Einfluß deutlich hervor. 33 Zöglinge wurden verpflegt und erzogen. Leider gestatteten die beschränkten Anstaltsräume es nicht, die Wohlthaten einer planmäßigen Erziehung weiter auszudehnen. Daher beabsichtigte der Herr Vorsitzende einen Erweiterungsbau des alten Anstaltsgebäudes. Dieser wäre auch sicher zur Ausführung gelangt, wenn Herr v. Elsner durch Krankheit nicht schon im Jahre 1886 genöthigt worden wäre, den Vorsitz niederzulegen. Zuvor sträubte sich der Verwaltungsrath gegen diese Amtsniederlegung; er wollte länger unter dieser erfolgreichen Führung thätig sein; er bat, er entsandte eine Deputation, doch der unerbittliche Tod raffte diesen kräftigsten Vertreter unserer Wohlthätigkeits Sache im Juni desselben Jahres dahin, zu früh für uns, zu früh für die Unglücklichen, welche seit vielen, vielen Jahren ihm so sehr am Herzen lagen! Uns wird sein Andenken unvergeßlich bleiben. Im Leben des Vereines und der Anstalt hat er sich ein unvergilgbares Denkmal gesetzt. In dem Geiste dieses Gründers arbeiten wir weiter und wollen mit Gottes Hilfe das ihm vorgeschwebte Ziel zu verwirklichen suchen.

Im Jahre 1886 übernahm den Vorsitz Herr Amtsrichter Hillmann zu Leschnitz. Die Zeit seiner ruhigen Wirksamkeit war besonders geeignet, das Anlagekapital zu vergrößern, es zu einer Höhe zu bringen, welche den gegenwärtigen Neubau eines den Anforderungen entsprechenden Anstaltsgebäudes wagen ließ. Infolge Versetzung legte Herr Hillmann sein Amt im



Jahre 1888 nieder. Es wurde nun zum Vorsitzenden der Unterzeichnete und zu seinem Stellvertreter der KreisSchulinspektor Weichert hier selbst gewählt. Im folgenden Jahre (1889) mußte die zeitige Leitung, durch die vielen Aufnahmegefühle gedrängt, sich entschließen, eine Vermehrung der bisherigen Schülerzahl eintreten zu lassen und durch Anmuthung von Räumlichkeiten auch zur Ausführung zu bringen. 43 Böglinge fanden Aufnahme; als 3. Lehrkraft wurde Herr Lehrer Robert Melzig gewählt.

Nunmehr war der provisorische Zustand unhaltbar, und mußte ein Neubau in ernstliche Erwägung gezogen und der Verwirklichung näher gebracht werden.

Kann nach solchen Erfahrungen es verwundern, wenn wir den 30. October 1890, den 25 jährigen Stiftungstag, nicht vorübergehen lassen wollten, ohne denselben festlich zu begehen?

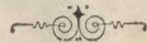
Und konnten wir diesen Tag wohl würdiger feiern, als durch die Grundsteinlegung zu dem neuen Gebäude, an welchem so lange und von recht thätigen Händen worden war? Wenn auch das Capital zu diesem Neubau keinesweg gesichert ist, — wir legten doch Hand an im Vertrauen auf das uns zugesicherte Wohlwollen seitens der Provinz.

Am 30. October 1890 versammelte sich eine stattliche Anzahl Wohlthäter — besondere Freude bereitete uns die Gegenwart des noch lebenden Vereinsgründers, des Geheimen Regierungsrathes Herrn v. Selchow; mit Dank erwähnen wir ferner, daß die Königl. Regierung zu Dppeln durch die Herren Regierungsräthe v. Gycycki und Dr. Schmidtman vertreten war — und zog in feierlichem Zuge, die Anstaltskinder voran, mit den beiden Herrn Pfarrgeistlichen, dem kath. und dem ev., nach dem außerhalb der Stadt gelegenen, festlich geschmückten Bauplatze. In der glaubensfesten Ueberzeugung, daß überall dort, „wo der Herr nicht baut, die Baumeister vergebens arbeiten“, segneten zunächst die Herrn Geistlichen den Grundstein ein; der Vorsitzende gab eine kurze Geschichte des Vereins und forderte zu regem Schaffen für das schöne Werk auf; die Kinder trugen Lieder und Gedichte vor, und einer aus den Herrn Lehrern der Stadt und der nächsten Nähe gebildeter Gesangverein trug zur Erhöhung der Feierlichkeit wesentlich bei. Allen Theilnehmern sei an dieser Stelle der beste Dank gesagt. Herzlichen Dank aber auch Allen jenen Bauherrn, welche durch Lieferung von (theilweise recht gewichtigen) Grundsteinen uns so sehr erfreuten!

Manch schöner Segensspruch wurde dem Grundsteine anvertraut; mögen sie alle in Erfüllung gehen! „Möge Gottes reichster Segen auf diesem neuen Hause ruhen“ — so rufen wir mit der Stiftungsurkunde des Grundsteines aus —; „möge diesem neuen Gebäude es vergönnt sein, recht viele der ihm anvertrauten unglücklichen Schwachkönnigen zu gottesfürchtigen, vaterlandstreuen und brauchbaren Menschen zu erziehen; möge dieses Haus eine Wohlthätigkeitsanstalt im reichsten Sinne des Wortes sein! das walte Gott“!

Wir fügen noch den besonderen Wunsch hinzu: Mögen die alten Wohlthäter dem Hause treu bleiben und ihm noch recht viele neue zuführen, damit es seine Aufgabe voll und ganz zu lösen im Stande ist!

Die im vorigen Jahresbericht ausgesprochene Bitte um kräftige Unterstützung ist nicht wirkungslos verhallt. Die bekannte Opferwilligkeit unserer lieben Provinzbewohner hat sich wiederum bethätigt, wie dies der angeschlossene Kassenbericht nachweist. Die Mitgliederzahl hat sich um 75 vermehrt. Die Herren Bürgermeister einiger Städte (Königshütte, Ratibor, Gleiwitz, Kieferstädtel) haben namhafte Beiträge unter den Bürgern gesammelt; einige Vereine, wie der Männer-Gesangverein zu Ujest und der kath. Gesellenverein hier selbst, veranstalteten zum Besten unserer Anstalt Wohlthätigkeits-Vorstellungen; viele edle Herzen spendeten reichliche Gaben. Se. Fürstbischöfliche Gnaden hat in wohlwollendster Weise eine Kirchenkollekte angeordnet, der Herr Oberpräsident die Veranstaltung einer Lotterie genehmigt. Letztere ist zwar noch nicht erledigt, aber bei der überall hervorgetretenen entgegenkommendsten Mithilfe läßt auch diese einen günstigen Abschluß erwarten. Allen hohen und edlen Wohlthätern und Helfern sei hierdurch der wärmste Dank ausgesprochen. Unser Bestreben soll es sein, daß entgegengebrachte Vertrauen durch Erfüllung unserer Aufgabe zu lohnen. Das Haus steht in den Fundamenten fertig; es verspricht seiner freien, gesunden Lage und Beschaffenheit nach ein ebenso zweckmäßiger, als schöner Bau zu werden. Wir hoffen, dasselbe im nächsten Jahre fertig zu stellen, und werden uns stets angelegen sein lassen, das innere Leben der äußeren freundlichen Hülle entsprechend zu gestalten.





Das verfloßene Jahr hat im Leben der Anstalt nichts geändert; wir können daher nur auf unseren vorjährigen Bericht verweisen. Als 12. Verwaltungsrathsmitglied wurde Herr Amtsrichter Werneyer von hier gewählt. Der gegenwärtige Verwaltungsrath besteht aus:

1. Herr Landrath von Alten — Groß-Strehlitz  
(zugleich stellvertretender Provinzial-Commissar)
2. Herr Rittergutsbesitzer Boenisch — Freivogt. Leschnitz,
3. Herr Rittergutsbesitzer Elsner v. Gronow — Kalinowitz,
4. Herr Oberstlieutenant z. D. v. Faldern — Raschowa,
5. Herr Dr. Haegeler — Leschnitz, (Anstaltsarzt,)
6. Herr Pfarrer Hencinski — Leschnitz,
7. Herr Pfarrer Olbrich — Dembio,
8. Herr Güterdirektor Schwarz — Wyssoka,
9. Herr Major z. D. von Schweder — Koswadowe  
(Vorsitzender)
10. Herr Bürgermeister Thielmann — Leschnitz (Rendant),
11. Herr Kreischulinspektor Weichert — Leschnitz  
(stellvertretender Vorsitzender)
12. Herr Amtsrichter Werneyer — Leschnitz.

Als Provinzial-Commissar fungirt nach wie vor Herr Graf v. Bethusy-Huc auf Deschowitz.

Seine Obliegenheiten erfüllte der Verwaltungsrath im verfloßenen Jahr in 4 ordentlichen Sitzungen. Die Bauangelegenheit wurde (und wird) vertreten durch die gewählte Commission, bestehend aus

1. Herr v. Schweder,
2. " Schwarz,
3. " Thielmann,
4. " Dr. Haegeler
5. " Weichert.

Dieselbe hat in 10 Sitzungen sich ihrer Aufgabe entledigt.

Die Führung der Vereinsgeschäfte besorgt, weil der Vorsitzende nicht am Anstaltsorte wohnt, der stellv. Vorsitzende, Herr Kreischulinspektor Weichert. Demselben ist gleichzeitig die spezielle Aufsicht über die Anstalt übertragen. An ihn sind in Zukunft alle die Anstalt betreffenden Schriftstücke zu adressiren.

Die Anstalt zählt wie früher 43 Zöglinge und zwar

- I. Cl. 13 Zöglinge
- II. Cl. 15 "
- III. Cl. 15 "

Das körperliche Befinden derselben war ein recht günstiges; der Unterricht macht in allen Zweigen befriedigende Fortschritte.

Zu den hl. Sacramenten wurden 6 Zöglinge vorbereitet und geführt.

Außer den patriotischen Festen theilnahmen die Zöglinge an dem vorhin genannten Feste der Grundsteinlegung. Das vorjährige Weihnachtsfest war für die Kinder besonders erfreulich, da zu den früheren wohlthätigen Gebern noch der Frauenverein Cosel hinzukam und somit der Tisch noch reichlicher gedeckt werden konnte. Mögen die freudestrahlenden Gesichter unserer Kleinen den edlen Gebern dankbarer Lohn sein!

Entlassen wurden im Laufe des Jahres 3 Zöglinge und ebenso viele aufgenommen. 2 Zöglinge, deren Eltern nicht in der Lage sind, für die Weiterausbildung derselben Sorge zu tragen, haben wir auf Kosten des Vereins zu hiesigen Handwerkern in die Lehre gegeben. Der eine lernt das Schuhmacher- der andere das Schneiderhandwerk. Dieselben machen bis jetzt ausreichende Fortschritte. Dadurch haben wir den weiteren Schritt unternommen, für unsere Zöglinge auch nach dem Austritt aus der Anstalt zu sorgen.

Dankbarst erwähnen wir noch, daß unsere eingerichtete Sammlung von Cigarrenspitzen und Cigarrenbändern eine größere Ausdehnung erfahren hat; wir bitten um ein weiteres Mehren dieser freundlichen Sammler.

Schließlich glauben wir dem Wunsche unserer verehrten Mitglieder zu entsprechen, wenn wir diesem Bericht über das 25. Vereinsjahr einen Auszug aus unserer Chronik über die ersten Verwaltungsrathsmitglieder in dankbarer Erinnerung nachfügen.

1. **Martin Elsner v. Gronow**, Landesältester und Hauptmann a. D., Rittergutsbesitzer auf Kalinowitz, Kreis Gr.-Strehlitz, wurde am 19. October 1817 zu Gleiwitz geboren. Seine Bildung erhielt er auf dem Gymnasium zu Gleiwitz und dem Cölnischen Gymnasium zu Breslau. Letzteres verließ er ohne Ablegung der Abiturienten-Examens und studirte Naturwissenschaften. Ein Jahr später unterzog er sich mit Erfolg auf dem Berderschen Gymnasium in Berlin der Abiturienten-Prüfung



und widmete sich dem Studium der Rechtswissenschaften. Dieses Studium mußte er jedoch bald unterbrechen, um seinem Vater in der Bewirthschaftung der ausgedehnten Güter behilflich zu sein. 1848 starb sein Vater, und erhielt v. Elsner die Güter Kalinowitz und Kl.-Kalinow. Neben der Bewirthschaftung dieses großen Besitzes nahm er mit regem Interesse Antheil am öffentlichen Leben. Er war Mitglied des Landesökonomie-Collegiums, des landwirthschaftlichen Museums zu Berlin, des Provinziallandtages und 2mal Abgeordneter zum preussischen Landtage.

1866 nahm er als Hauptmann und Führer einer Landwehr-Compagnie am Kriege gegen Oesterreich theil. Er vertrat die preussische Landwirthschaft zu London und Paris und war dortselbst Preisrichter. Seine Thätigkeit für unsere Anstalt haben wir bereits erwähnt. Er starb am 18. Juni 1886.

2. **Eugen v. Selchow**, Geheimer Regierungsrath und Rittergutsbesitzer auf Rudnik, Kreis Ratibor, Sohn des königlichen Kammerherrn Eduard v. Selchow auf Rudnik und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Freiin v. d. Marwitz, wurde geboren am 14. Juni 1828 zu Rudnik. Er besuchte die Ritter-Akademie zu Liegnitz, studierte Jura und wurde 1855 zum königlichen Landrath des Kreises Ratibor gewählt. Dieses Amt legte er im Jahre 1869 nieder, um die Verwaltung der elterlichen Güter zu übernehmen. Bei seinem Austritt aus dem Staatsdienst erhielt er den Titel Geheimer Regierungsrath.

v. Selchow ist Ritter des Roten-Adlerordens III. Klasse mit der Schleife und des Kronenordens III. Klasse. Er ist Ehrenritter des Johanniter-Ordens und Mitglied des Bezirksausschusses des Regierungsbezirkes Oppeln.

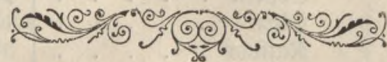
3. **Dr. Adolf Bruck**, Sanitätsrath und Kreisphysikus zu Groß-Strehlitz, Sohn des Kaufmannes Bruck zu Oppeln, wurde geboren den 16. Februar 1815 zu Oppeln. Er absolvirte das Gymnasium seiner Vaterstadt und widmete sich dem Studium der Medizin zu Breslau. Als Arzt war er zuerst in Rybnik, sodann in Leobschütz thätig. Im Jahre 1859 wurde er Kreisphysikus des Kreises Groß-Strehlitz und starb daselbst am 25. September 1883.

Dr. Bruck war Ritter des Roten-Adler-Ordens und Kronenordens IV. Klasse, sowie Inhaber der Kriegsgedenkmünze vom Jahre 1871 für Nichtcombattanten.

4. **Joseph Polomski**, Regierungs- und Schulrath zu Oppeln, geboren am 24. Juni 1812 zu Piece, Kreis Rybnik, besuchte das Gymnasium zu Ratibor bis zum Jahre 1831 und studirte in den Jahren 1831 — 34 zu Breslau katholische Theologie. Zum Priester geweiht (1835), war er bis 1837 Kaplan in Grzendzin, Kreis Cosel, dann in Brieg. 1839 wurde ihm die Pfarrei zu Eckertsdorf, Kreis Ranslau übertragen, woselbst er 1845 zum Erzpriester und Kreis Schulinspektor ernannt wurde.

Seit dem 1. Juli 1851 mit der Direction der königl. Typhus-Waisen-Anstalten für Oberschlesien betraut, wurde er durch Allerhöchste Ordre vom 17. April 1858 zum Regierungs- und katholischen, geistlichen- und Schulrath ernannt. Dieses Amt trat er am 12. Mai 1858 bei der königlichen Regierung zu Oppeln an und verblieb in demselben bis zu seinem am 5. November 1870 erfolgten Tode.

5. **Julius Hoffmann**, königl. Landrath des Kreises Oppeln, wurde am 13. September 1806 zu Brieg geboren. Er besuchte bis zum Jahre 1826 das Gymnasium in Brieg und bezog hierauf die Universitäten zu Breslau, Halle und Heidelberg, juristischen und cameralistischen Studien obliegend. Später widmete er sich der Landwirthschaft und erwarb im Jahre 1834 das Rittergut Elawitz, Kreis Oppeln. Als Kreisdeputirter wurde er durch Allerhöchste Ordre vom 28. September 1843 zum Landrath seines Kreises ernannt. Er übernahm die Verwaltung am 1. Mai 1844 und führte dieselbe bis zu seinem Tode. Er starb am 8. September 1866 an der Cholera.





## Kassenbericht für das Jahr 1890.

Benennung.	Speciell		Generell	
	Rf	S	Rf	S
<b>Einnahme:</b>				
Baarbestand aus dem Vorjahre . . . . .	—		3888	67
Resteinnahmen aus der Vorzeit . . . . .	—		145	—
<b>Festgezeichnete Beiträge</b>				
<b>a. von den Kreis-Corporationen:</b>				
Kreis-Kommunalkasse Beuthen D.-S. . . . .	100			
"    Cosel . . . . .	300			
"    Falkenberg . . . . .	150			
"    Gleiwitz . . . . .	300			
"    Grottkau . . . . .	100			
"    Kattowitz . . . . .	100			
"    Kreuzburg . . . . .	200			
"    Leobschütz . . . . .	200			
"    Neisse . . . . .	150			
"    Neustadt . . . . .	200			
"    Oppeln . . . . .	100			
"    Plesß . . . . .	150			
"    Ratibor . . . . .	390			
"    Rosenberg . . . . .	50			
"    Rybnik . . . . .	150			
"    Groß-Strehlitz . . . . .	900			
"    Tarnowitz . . . . .	50			
"    Zabrze*) . . . . .	200		3790	—

\*) Der Beitrag des Kreises Lublinitz von 50 Mk. ist in die nächst-jährige Rechnung aufgenommen worden.

Benennung.	Speciell		Generell	
	Rf	S	Rf	S
<b>b. von den Stadt-Communen:</b>				
Stadt Beuthen D.-S. . . . .	50			
"    Cosel . . . . .	3			
"    Falkenberg . . . . .	6			
"    Friedland . . . . .	10			
"    Gleiwitz . . . . .	30			
"    Groß-Strehlitz . . . . .	10			
"    Grottkau . . . . .	20			
"    Guttentag . . . . .	10			
"    Katzcher . . . . .	6			
"    Kieferstädtel . . . . .	3			
"    Königshütte . . . . .	30			
"    Krappitz . . . . .	6			
"    Leobschütz . . . . .	30			
"    Loslau . . . . .	6			
"    Lublinitz . . . . .	10			
"    Myslowitz . . . . .	15			
"    Neisse . . . . .	30			
"    Neustadt . . . . .	50			
"    Ober-Glogau . . . . .	6			
"    Oppeln . . . . .	60			
"    Dttmachau . . . . .	6			
"    Peiskretscham . . . . .	6			
"    Pietfchen . . . . .	3			
"    Plesß . . . . .	15			
"    Ratibor . . . . .	30			
"    Rosenberg . . . . .	—			
"    Rybnik . . . . .	30			
"    Sohrau . . . . .	15			
"    Tarnowitz . . . . .	20			
"    Tost . . . . .	5			
"    Ujest . . . . .	6			
"    Ziegenhals . . . . .	6			
"    Zülz . . . . .	9			
"    Zatschkau . . . . .	10			





Benennung.	Speciell		Generell	
	Rf	§	Rf	§
Stadt Schurgast	3			
" Alt-Berun	5			
" Bauernitz	6			
" Alt-Zabrze	15			
" Laurahütte	20			
" Ober-Heiduck	3			
" Neu-Heiduck	20			
" Kosdzin	5			
" Zabrze	30			
Vom Armenverbande Antonienhütte	15			
" " Bikowine	20			
<b>c. von den Mitgliedern:</b>				
von der Rentkasse Pleß	40			
vom Herrn Apotheker Adamczyk	1	50		
" Landrath von Alten	10			
" Grafen Bethusy-Huc	10			
" Oekonomierath Bieler	3			
" Lieutenant Bieler	5			
" Doctor Broll	3			
" Erzpriester Pfarrer Barndt	5			
von Frau Amtsgerichtsrat Beer	15			
vom Herrn Regierungsrath Braunschweig	10			
" Pfarrer Bonczel	5			
" Rittergutsbesitzer Boenisch	3			
" Pfarrer Buchali	10			
" Lehrer Bulla	1	50		
" Kaufmann M. Cohn	1	50		
" Schneider Czernik	1	50		
" Gerichtsschreiber Daniel	1	50		
" Seminardirector Damroth	6			
" Landwirthschaftsdir. v. Dittrich	12			
" Kaplan Drobich	2			
" Rittergutsbes. Elsner v. Gronow	10			
" Oberstlieutenant v. Falbern	5			
			694	

Benennung.	Speciell		Generell	
	Rf	§	Rf	§
vom Herrn Rentner M. Fellinger	20			
" Lehrer Felke	1	50		
" Brauereibesitzer Robert Fiebag	3			
" Apotheker Paul Fiebag	1	50		
" Pfarrer Fiedler	3			
" Schneider Fischer	1	50		
" Doctor Freisel	3			
" Lehrer Freund	2			
" Pfarrer Fuchs	3			
" Fürstbischof von Breslau	300			
" Kaufmann Fr. Folwaczny	3			
" Pfarrer Galuschka	5			
" Erzpriester Glowagki	10			
" Kreisphysikus Dr. Gräzer	3			
von Frau Kommissionsrätthin Gräzer	5			
vom Herrn Kaufmann Salomon Gräzer	2			
" Kaufmann Simon Gräzer	2			
" Fabrikbesitzer Goedeke	2			
" Regierungsrath v. Gizycki	3			
" Pfarrer Dr. Grundey	3			
" Ziegeleibesitzer Grzeschik	1	50		
von Frau Assessor Guradze	10			
von der Gogoliner Actiengesellschaft	6			
vom Herrn Rentier Haß	1	50		
" Kreis Schulinspector Hauer	3			
" Pfarrer Hauptstod	6			
" Doctor Haegle	5			
" Kaufmann Heilborn	1	50		
" Zimmermeister Heintze	1	50		
" Pfarrer Hencinsky	6			
" Kaufmann Henkel	1	50		
" Herzog von Ratibor	10			
" Amtsrichter Hillmann	2			
" Pfarrer Kempa	6			
" Domänenrath Kewitz	10			



Benennung.	Speciell		Generell	
	R <sub>f</sub>	℔	R <sub>f</sub>	℔
von Fräulein Kinig Berlin . . . . .	3	—		
vom Herrn Böttcher Krause . . . . .	2	—		
" Lehrer Kraus . . . . .	1	50		
" Kämmerer Koch . . . . .	1	50		
" Director Kollmann . . . . .	10	—		
" Pfarrer Korus . . . . .	10	—		
" Tabaksfabrik. Kowallik . . . . .	3	—		
" Geistl.-Rath Kosellek . . . . .	3	—		
" Fürsten von Lichnowski . . . . .	40	—		
" Lieutenant Madelung . . . . .	3	—		
" Pfarrer Manderla . . . . .	3	—		
" Kaufmann Otto Müller . . . . .	5	—		
" Kaufmann Sam. Müller . . . . .	1	50		
" Pfarrer Mühlsteff . . . . .	3	—		
" Pfarrer Matischok . . . . .	4	—		
" Kaufmann Montag . . . . .	5	—		
" Buchhalter Rentwig . . . . .	3	—		
von Frau K. Nette-Abelwitz . . . . .	6	—		
vom Herrn Siedemeister Nowak . . . . .	3	—		
" Pfarrer Olbrich . . . . .	5	—		
" Pfarrer Paul . . . . .	10	50		
" Pfarrer Pixa . . . . .	10	—		
" Pfarrer Rosschowitz . . . . .	5	—		
" Kaplan Rychel . . . . .	3	—		
" Reg.-Assessor v. Rosenthal . . . . .	3	—		
von der Zuckerfabrik Roswadze . . . . .	15	—		
vom Herrn Pfarrer Schink . . . . .	3	—		
" Pfarrer Schlenzag . . . . .	10	—		
" Major v. Schweder . . . . .	10	—		
" Wirthschaftsdirector Schwarz . . . . .	5	—		
" Geheimrath von Selchow . . . . .	6	—		
" Pfarrer Sterba . . . . .	6	—		
von Frau Kaufmann Steinig . . . . .	2	—		
von Herrn Brauereibesitzer M. Steinig . . . . .	3	—		
" Gasthofbesitzer Schneider . . . . .	1	50		

Benennung.	Speciell		Generell	
	R <sub>f</sub>	℔	R <sub>f</sub>	℔
von Herrn Pfarrer Schirmeisen . . . . .	5	—		
" Pfarrer Scholz Tarnowitz . . . . .	3	—		
" Pfarrer Scholz Deutsch-Kamitz . . . . .	10	—		
" Forstassessor v. Schipp . . . . .	3	—		
" Defonom Schnabel . . . . .	3	—		
" Medizinalrath Dr. Schmidtmann . . . . .	3	—		
" Pfarrer Schoebel . . . . .	15	—		
" Pfarrer Sladerzeff . . . . .	3	—		
" Lehrer Stähr . . . . .	1	50		
" Grafen Schaffgotsch . . . . .	15	—		
" Braumeister Thau . . . . .	1	—		
" Bürgermeister Thielmann . . . . .	3	—		
" Pfarrer Thomas . . . . .	3	—		
" Fabrikbesitzer Tillgner . . . . .	3	—		
" Pfarrer Tazel . . . . .	10	—		
" Pfarrer Thiel . . . . .	2	—		
" Lehrer Tiez . . . . .	1	50		
" Kaplan Vogel . . . . .	3	—		
" Director Waechter . . . . .	5	—		
" Kreis Schulinspector Weichert . . . . .	3	—		
" Pastor Weigand . . . . .	3	—		
" Amtsrichter Werneyer . . . . .	3	—		
" Pfarrer Wermund . . . . .	3	—		
" Kaufmann Wiechowsky . . . . .	3	—		
" Buchhändler Wilpert . . . . .	5	—		
" Gerichtssekretair Wrobel . . . . .	1	50		
" Rechtsanwalt Wohlauer . . . . .	1	50		
" Pfarrer v. Woisky . . . . .	5	—		
" Lehrer Wypior . . . . .	1	50		
" Pfarrer Zwiener . . . . .	10	—		
" Pfarrer Zwiertzina . . . . .	3	—		
" Grafen Henkel-Neubel . . . . .	30	—		
" Lehrer Wycisk . . . . .	1	50		
von Frau Gräfin Pückler Schedlau . . . . .	10	—		
Sammlung aus Königshütte . . . . .	125	50	1120	50



Benennung.	Speciell		Generell	
	R	S	R	S
<b>d. Freiwillige Beiträge:</b>				
von der Knappschaftskasse Larnowitz . . .	300	—		
vom Provinzial-Landtag . . . . .	9000	—		
Unterstützung des Herrn Ministers . . . .	200	—		
Samml. durch Herrn Bürgermstr. aus Ratibor	131	75		
dto.                      dto.      Gleiwitz	101	60		
Sammlung vom Herrn Kreis Schul-Inspector				
Schink Gleiwitz . . . . .	20	—		
Beitrag des Böttchers Herrn Krause Deschowitz	1	—		
Beihilfe des Oberst von Thiele-Winkler				
Wiechowitz . . . . .	30	—		
Beitrag der Frau Gräfin Henkel v. Donners-				
mark B. Krawarn . . . . .	10	—		
Beitrag des Herrn Grafen Ballestrem				
Plawniowitz . . . . .	50	—		
einmal. Beitrag des Herrn v. Köhne Groß-				
Strehlig . . . . .	1	—		
" Beitrag der Gemeinde Lipine . . . . .	20	—		
Beitrag der Fr. Gräfin Strachwitz Stubendorf	50	—		
" des Herrn von Köhne Gr.-Strehlig	1	—		
" Sr. Durchlaucht Herrn Albert Fürst				
von Hayfeld-Wildenbruch in Dambran	20	—		
vom Frauenverein Leobschütz . . . . .	15	—		
vom Herrn Major v. Schweder zu Weihnachten	6	—		
vom Frau Pastor Müller . . . . .	1	—		
vom vaterländischen Frauenverein Neustadt	15	—		
vom Frauenverein Cosel . . . . .	15	—		
von Frau Amtsgerichtsrath Beer . . . . .	10	—		
vom Herrn Elsner von Gronow . . . . .	2	—		
von Frau Gräfin Necke-Volmerstein . . . .	10	—	10010	35
<b>Vermächtnisse, Schenkungen und Collecten:</b>				
Sammlung vom Sammler Schmaß . . . . .	918	51		

Benennung.	Speciell		Generell	
	R	S	R	S
Sammlung vom Sammler Hippe . . . . .	638	82		
"      "      "      Brodtko . . . . .	1668	82		
"      "      "      Geinzel . . . . .	392	34		
"      "      "      Falkenhein . . . . .	961	07		
"      "      "      Tierbach . . . . .	175	10		
"      "      "      Isler . . . . .	9	75	4764	41
<b>Pensionen von Böglingen:</b>				
und zwar Pensionären				
Zitschin Josef . . . . .	400	—		
Landau Bernhard . . . . .	300	—		
Koenig Max . . . . .	100	—		
Karschunke Martha . . . . .	120	—		
Heinisch Albert . . . . .	150	—		
Wallasch Martha . . . . .	50	—		
Scholl Marie . . . . .	54	—		
Misterek Paul . . . . .	10	—		
Drischel Hugo . . . . .	100	—		
Felsbier Berthold . . . . .	300	—		
Maining Marie . . . . .	60	—		
Schurda Marie . . . . .	300	—		
Fränkel Alfred . . . . .	400	—		
Siegert Carl . . . . .	30	—	2374	
<b>Zufällige Einnahmen . . . . .</b>	—	—	103	20
			136	
<b>Bau-Beiträge und zwar:</b>				
vom Herrn Bürgermeister Miczel Kieferstädtel	12	20		
Sr. Durchlaucht Herrn Herzog von Ujest	30	—		
vom Herrn Ziegeleibes. Tillgner Schimischow	40	—		
"      Pfarrer Hawlitzka Ostropa . . . .	10	—		
"      Pfarrer Hoffmann Alt-Zülz . . . .	30	—		
"      Dr. Grundey Grottkau . . . . .	7	—		



Benennung.	Speciell		Generell	
	Rf	§	Rf	§
vom Herrn Erzpriester Skarplik Pietschen . . .	3	—		
" Pfarrer Elsner Neumalde . . .	5	—		
" Pfarrer Czichon Tarnowitz . . .	5	—		
vom Männergesangverein Ujest . . .	100	—		
vom Herrn Pfarrer Klose Gr.-Zyglin . . .	5	—		
" Pfarrer Schmidt Kattowitz . . .	10	—		
" Braumeister Thau Gnadenfeld . . .	3	—		
vom Fräulein Lehrerin Anna Reiß Breslau . . .	3	—		
vom Herrn Pfarrer Hauptstoc Friedland . . .	10	—		
von Frau Amtsgerichtsrath M. Beer Breslau . . .	50	—		
" Bericht Berlin . . .	200	—		
vom Herrn Bericht Berlin . . .	100	—		
" Major von Schweder . . .	100	—		
" von Selchow Rudnik . . .	20	—		
" Pfarrer Hencinsky Leschnitz . . .	3	—		
" Pfarrer Rosschowitz Jeschona . . .	3	—		
" Kaufmann F. Folwaczny Leschnitz . . .	3	—		
" Kreis Schulinspector Weichert . . .	3	—		
" Professor Heinrich . . .	10	—		
" Pfarrer Kollar Cosel . . .	10	50		
" Grafen Haugwitz Rogau . . .	20	—		
von einer Gleiwigerin . . .	6	—		
von Frau Gräfin Stillfried Comorno . . .	10	—		
vom Herrn Major von Schweder . . .	15	—		
vom katholischen Gesellen-Verein Leschnitz . . .	40	—		
von der Gogolin-Goradzer-Kalk-Actien-Gesellschaft . . .	52	85	917	55

Benennung.	Speciell		Generell	
	Rf	§	Rf	§
<b>Ausgabe.</b>				
Restausgabe . . .	—	—		
Für das Anstaltsgebäude . . .	307	01		
" Heizung und Beleuchtung . . .	620	30		
" Inventar und Neuanschaffung . . .	215	20		
" Beföstigung . . .	7897	11		
" Bekleidung . . .	1344	47		
" Vereinigung . . .	184	28		
" Besoldungen . . .	3937	—		
" Schulbedürfnisse . . .	72	63		
" Medizin und Krankenpflege . . .	342	65		
" Bureau-Bedürfnisse . . .	1677	55		
" Anlegung neuer Kapitalien . . .	—	—		
" Verschiedene kleine Bedürfnisse . . .	16	90		
" Insgemein . . .	314	13		
Bau der neuen Anstalt . . .	11033	41		
Summa der Ausgabe . . .	—	—	27962	64
Die Einnahme war . . .	—	—	27943	68
Verbleibt ein Rest von . . .	—	—	18	96

Leschnitz, im Januar 1891.

**Für den Verwaltungsrath**

von Schweder,  
Vorsitzender.



### Nachricht.

Nach Fertigstellung des Jahresberichtes geht uns die freudige Nachricht zu, daß der hohe Provinzial-Ausschuß unseren Antrag, betreffend die Gewährung einer Baubeihilfe von 80 000 M. warm befürwortet dem Provinziallandtage übergeben hat. Ferner hat die Ziehung der Lotterie zum Besten unserer Anstalt am 3. Februar 1891 stattgefunden. Eine Abrechnung ist zwar noch nicht erfolgt, doch ist aus dem fast vollständigen Verkauf der Loose ein günstiges Ergebnis zu erwarten. Im nächstjährigen Bericht werden wir somit recht erfreuliche Mittheilungen machen können.

D. U.





Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna

Im. E. Smolki w Opolu

ni inw. :

4980<sup>1</sup> S

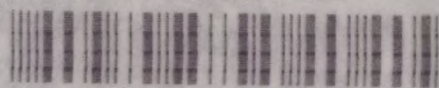
Syg.:

ZBIORY ŚLĄSKIE



Wojewódzka Biblioteka  
Publiczna w Opolu

7980 S



001-007980-00-0